

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1879**

195 (19.8.1879)

## Frankreich.

Paris, 16. Aug. Das „Journal officiel“ veröffentlicht den amtlichen Ausweis über den auswärtigen Handelsverkehr Frankreichs in den sieben ersten Monaten des Jahres 1879. Die Einfuhren sind in diesem Zeitraum gegen die entsprechende Periode des Jahres 1878 von 2345 auf 2627 Millionen gestiegen und die Ausfuhren von 1786 auf 1783 Millionen zurückgegangen.

Der „Petit Nord“ veröffentlicht folgende von Hrn. Charles Simon, dem Sohne des Hrn. Jules Simon, unterzeichnete Note:

Nachdem Hr. Albert Millard erklärt hat, er hätte die Angaben, welche er der vorgelegten Unterredung zu Grunde legte, einer Person zu verdanken gehabt, die, obgleich sie der parlamentarischen Welt angehört, doch weder Senator noch Abgeordneter sei, zog die „Republique française“ daraus den Schluß, der anonyme Mitarbeiter des „Figaro“ könnte wohl leicht einer der Hilfsredakteure des Senats sein. Ich habe die Ehre, Hilfsredakteur des Senats zu sein, und erkläre in meinem Namen, sowie im Namen meiner Kollegen, daß Keiner von uns im Stande ist, derartige Fabeln zu erfinden. Die Annahme der „Republique française“ ist also eben so wahrheitsgemäß, als der Bericht des „Figaro“ selbst.

Bekanntlich, sagt die „France“, ist der General v. Gallifet beauftragt worden, die großen Manöver von zwei Kavalleriedivisionen, welche demnächst stattfinden sollen, zu leiten. Gestern hat der General seine Instruktionen erlassen, in denen wir eine wichtige Neuverteilung bemerken. Sämtliche Offiziere werden darin aufgefordert, eine Kritik der Manöver zu liefern und dabei Alles vorzubringen, was ihnen nützlich scheint. Diese Kritiken und Bemerkungen sollen im hierarchischen Wege vorgebracht werden. Wir können diese Verfügung des Generals v. Gallifet nur entschieden billigen: auf diese Weise fördert man die persönliche Initiative und bildet man militärische Führer heran.

Durch die Blätter sind in den letzten Tagen schon wiederholt mehr oder weniger verhängte Andeutungen über grobe Amtsmißbräuche gegangen, welche bei dem Bau mehrerer Forts an den Südgrenzen untergefallen wären. Die „Kantone“ bezeichnet mit dem Anfangsbuchstaben S und D zwei Unternehmer, denen trotz ihrer anrüchigen Vergangenheit — der Eine hätte gar keine Garantien geboten und der Andere hätte in der Vorstadt Batignolles zu Paris schon einmal Bankrott gemacht — von der Heeresverwaltung der Bau der Redoute von le Tillot und des Forts von Frouard anvertraut worden wäre. Die Redoute von le Tillot, an welcher S und D 300,000 Frs. verdienen hätten, sei bald nach ihrer Vollendung eingeführt. Ein Fachblatt, die „Réforme du Bâtiment“, bemerkt zu diesen Vorgängen:

Und solchen Leuten haben die Geniesoffiziere die Arbeiten an dem Fort von Frouard, einer der wichtigsten Befestigungen unserer Südgrenzen, anvertraut, wogegen man Unternehmern zurückwies, deren Namen auf dem Gebiete der öffentlichen Arbeiten den besten Klang und die für diese Bauten schon einen Teil ihres Vermögens gepflegt haben. Angesichts eines so empfindlichen Mandats ist eine Enquete notwendig unvermeidlich und wir hoffen, daß das Abgeordnetenhaus sie dem Kriegsminister zur Pflicht machen wird. Seit sechs Jahren hat Frankreich für den Bau seiner Festungen nahezu zwei Milliarden ausgegeben; da steht ihm wohl die Frage zu, welchen Zweck das Geld von diesem Werke gemacht hat.

Auf der Westbahn-Linie hat sich gestern ein bereits telegraphisch in Kürze gemeldet) schweres Unglück ereignet. Der um 5 1/2 Uhr Morgens von Argentan abgegangene Personenzug stieß zwischen Jerez und Montfretet mit einem Güterzuge zusammen. Acht Personen, vier Reisende und

vier Bedienstete, kamen ums Leben; dreißig Personen, worunter 27 Reisende, wurden verwundet. Die beiden Lokomotiven und mehrere Waggons liegen in Trümmern. Ein Bahnhofszinspektor Namens Bassel, der die Katastrophe verschuldet haben soll, wurde verhaftet.

Die „Temp“ kann heute genauer melden, daß der König von Spanien in Begleitung seines Ministers des Aeußeren, dann des Marshalls Quejada und eines geringen Gefolges am 25. August Haendaye passiren und am 26. in Pau eintreffen wird. Hier wird die Begegnung stattfinden, da in den von dem Minister, Grafen Toreno, vor dem Tode der Infantin Pilar getroffenen Vorbereitungen kein Verzug mehr intreten darf und die Erzherzogin und ihre Familie sich bereits in Frankreich befinden. Der König hat den Wunsch geäußert, incognito zu reisen, und wird vor Ende August zu seinen Schwestern nach la Granja zurückkehren.

Don Carlos hat, wie die „Union“ meldet, gegen das Erkenntnis des Pariser Justizpolizei-Gerichts, welches die „Republique Française“ und den „Gaulois“ freisprach, Appellation eingelegt.

## Großbritannien.

\* London, 16. Aug. Der königliche Hof wird am 25. dieses Monats nach Balmoral übersiedeln.

Wegen des unruhigen Zustandes der Westküste Africas ist die vom Cap gekommene Korvette „Tenedos“ und die Korvette „Dido“ nach Sierra Leone beordert worden. Da auch die Kanonenbote „Quarf“ und „Pioncer“ in der Nähe sind, so sind die Niederlassungen eines starken Schutzes gewiß.

Die Mitglieder des Kabinetts versammelten sich gestern zu einer Berathung. Bald nachher verließen mehrere Minister London und in wenigen Stunden wird kaum ein Kabinettsmitglied noch in der Hauptstadt sein. Lord Beaconsfield reist nach Hughenden Manor, Herzog von Northumberland geht heute nach Alnwick Castle, der Lordkanzler auf Jagden nach Perthshire, Mr. Gros nach Lancashire, Lord Salisbury auf seine Besitzung bei Dieppe u. s. w.

Auf der gestrigen Konferenz für Reform des Völkerrechts hielt Mr. H. Richard, Unterhausmitglied für Wetherby, einen Vortrag über „Reduktion europäischer Rüstungen“. Mr. Atkinson aus Hull bestritt die Opportunität dieses Themas. Andere Mitglieder billigten es, schließlich jedoch ward die Sache einem Ausschuss überwiesen.

Eine Befichtigung des von der „Vesta“ angerannten Dampfers „City of London“ läßt es fast wunderbar erscheinen, daß derselbe nicht völlig das gleiche Schicksal erlitt, wie vor einem Jahre der Dampfer „Prinzeß Alice“. Das Wasser drang in den zehn Fuß weiten Riß so schnell ein, daß Maschinen und Heizer kaum noch sich retten konnten. Lediglich das eiserne Deck scheint das Schiff davon bewahrt zu haben, in zwei Hälften zerrissen zu werden. Unter den Passagieren ist eine Dame, die im vorigen Jahre von dem Wrack der „Prinzeß Alice“ sich rettete.

## Badische Chronik.

Freiburg, 17. Aug. Der Anbau an die Entbindungsanstalt und gynäkologische Klinik ist nunmehr vollendet und, wie man hört, sehr zweckmäßig angefallen, insbesondere der sehr helle und geräumige Operationsaal.

Im Laufe dieses Monats ist dahier eine Musikschule gegründet worden unter Direktion eines Hrn. Louis Drouet, welche mit dem 1. November d. J. eröffnet werden soll. Dieses Institut bezweckt, die Musik als ein allgemeines Bildungsmittel der hiesigen

Jugend leicht zugänglich zu machen. Dabei will die Anstalt auch solchen, welche sich der Musik als Künstler oder Lehrer zu widmen gedenken, die hiezu nötigen Kenntnisse und Fertigkeiten vermitteln. Die Hauptfächer, worin Unterricht erteilt wird, sind: Solospiel, Klavier, Violin- und Violoncellspiel, sowie Theorie der Musik. Es soll aber auch der Chorgesang, das Quartett- und Ensemblespiel kultiviert werden.

Freisingen, 15. Aug. Die Getreideernte ist bei uns in vollem Gange und wird, wenn anders die jegliche günstige Witterung noch einige Zeit andauert, in etwa 8 Tagen beendet sein. Wir sind gegenüber andern Jahren damit diesmal etwas spät daran und manches Bauerlein unseres Gau's sah sich deshalb in die schlimme Lage gesetzt, Mähfrucht und Mehl kaufen zu müssen; denn der knappe Vorrath vom verfloßenen Jahre reichte bei Vielen kaum bis Johanni aus. Diesem Nothstande ist nunmehr gesteuert: es klappert, obgleich die Benutzten ihren Getreidewachs schon ganz unter Dach haben, bereits auf allen Tennen und die Leute sind mit der Ausgabe des Ertragnisses auf dem Ader sowohl, als in Scheune und Mähle recht wohl zufrieden.

Vor etwa 8 Tagen war ein höherer Postbeamter aus Stuttgart hier, um unser städtisches Stationsgebäude und die dazu führende Zufahrtsstraße in Augenschein zu nehmen. Dem Vernehmen nach geht man in Stuttgart damit um, den bisher zwischen Mählader und Sulzfeld bestehenden Postomnibus-Kurs mit Eröffnung der Kraichgau-Bahn in die Route Mählader, Sternensfeld, Derbingen, Freisingen zu verändern. Es ist nur zu bedauern, daß der Zufahrtsweg dahier bezüglich seiner Breite und Steigung noch Vieles zu wünschen übrig läßt. Indeß wird die Gemeinde es wohl nicht ermannen lassen, den ihr zugedachten starken Verkehr zu erhalten. Mit 2000 M., welche die Gemeindevertreter schon vor einigen Jahren zur Verbesserung fraglicher Straße angeworfen, läßt sich schon etwas anfangen, wenn der Betrag voraussichtlich auch nicht hinreicht, das betreffende Stück Straße in der Weise zu verbessern, wie es im Interesse der eigenen und der benachbarten Gemeinden wünschenswert erscheint. Freisingen liegt am Verzweigungspunkte zweier uralter Straßen — siehe „Der Kraichgau und seine Orte“, von L. Felgenhug, 1878, S. 363 ff. — und wie wir jüngst in Erfahrung brachten, geht man auch in dem nahen Zabergäu damit um, in Stuttgart Schritte zu thun, daß der zwischen Bradenheim und Sternensfeld seither bestandene Postomnibus mit dem aus Mählader hierher in Aussicht genommenen inluire, was von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist, da das ganze Zabergäu und Oberamt Maulbronn dem Kreise Heilbronn zugetheilt sind. Hiezu kommt noch, daß die untern Orte des Kraichgäues (Gochsheim, Menzingen, Oberader, Bahnbüden, Mänzesheim, Neuenbürg, Ober- und Unteröwisheim) schon mit Rücksicht auf ihre Lage darauf angewiesen sein werden, ihren Anschluß zur Bahn mehrtheils hier zu suchen; die Kraichthal-Strasse (Ulshald-Freisingen) ist bereits in den allgemeinen Staatsstraßen-Berband aufgenommen. Bis jetzt hat man übrigens noch nichts davon bemerkt, daß gedachte Orte in der angezeichneten Weise agitatatorisch angetreten wären. Ein Hinderniß scheint übrigens nach befehligt werden zu müssen. Das Stück der Kraichthal-Strasse, welches durch Gochsheim führt, ist zu ungleich und schmal, um einem Postomnibusverkehr bequem dienen zu können. Dem wäre aber leicht dadurch abzuhelfen, daß man dieses ungewöhnliche Straßenstück umginge, indem man von der Kestler'schen Deilmühle in Gochsheim aus eine andere Richtung — etwa rechts der Kraich bis zum Gochshaus zum Engel daselbst — einschlägt. Auch dürfte es sich aus Zweckmäßigkeitsrücksichten empfehlen, diese Straße von Gochsheim bis Mänzesheim ganz auf die rechte Seite der Kraich zu verlegen und wäre hierzu kein allzu großer Kostenaufwand nötig: die Hälfte dieses Straßenstücks ist durch die erst kürzlich bebante Straße (Mänzesheim-Menzingen) bereits erstellt und die nicht über 2 Kilometer lange, neu zu beschaffende Strecke ist durchaus eben und hat als Theil einer alten Römerstraße (siehe „Der Kraichgau“, S. 322) jetzt schon eine größere Breite als erforderlich.

## China und die „ausländischen Teufel“.

Ueber die noch immer herrschende Unzugänglichkeit des „himmlischen Reiches“ für Ausländer berichtet ein englischer Brief das Folgende im Hinblick auf das Betreten der Provinz Hunan, besonders deren immensen Hauptstadt Tchang-Tschu-Fu (engl. Schreibweise: Tchang-tschu-fu) mit über 2 Millionen Einwohnern. Die Provinz Hunan liegt im Süden des Sees Tschuning, hat über 20 Millionen Einwohner, ist durchweg gebirgig, aber gut bewässert und im nördlichen Theil sehr fruchtbar. Das Hauptprodukt ist Reis; im südwestlichen Theile bestehen sich ausgedehnte Kohlenlager. Englische Missionäre hatten sich zum Zweck des Verkaufes von Bibeln und „Büchern“ im Großen und Ganzen nach dort gewandt, wollten zuerst die Hauptstadt der Provinz besuchen, fanden indessen die „warme Aufnahme“, die ihnen vorhergesagt wurde, zwar nicht als Missionäre und Bekehrer, sondern als „ausländische Teufel“. Ehe sie überhaupt landen konnten, war die Hauptstadt schon in furchtbare Aufregung. Der Mob schwor, die „Teufel“ beim Betreten der Stadt zu tödten, Tausende von Plakaten, oftmals von der Größe einer englischen Zeitung, waren an allen Ecken und öffentlichen Gebäuden angeschlagen; das Boot wurde vom Pöbel, besonders aber von den Studenten mit Steinen, Ziegeln und Schmutz angegriffen und mußte schließlich, und glücklich noch, die Flucht ergreifen. Mr. John Archibald schreibt dem Pastor Griffith John in Hankau (Provinz Hupeh; Hankau hat etwa 850,000 Einwohner, der Hafen ist seit 1858 den Fremden und dem Fremdenverkehr eröffnet), dies sei das vierte Mal, daß er und seine Gefährten auf diese Art angegriffen seien, nicht als Missionäre, sondern nur als „ausländische Teufel“, und daß dieselben Szenen sich gewiß überall wiederholen werden, wenn nicht irgend welche Sicherheitsmaßregeln vom Staate garantiert würden. Mr. Archibald mußte sich durch eine Vertrauensperson der Mission verschiedene der Plakate zu verschaffen. Hier muß indessen noch bemerkt werden, daß die Ehrens- oder Magistratsbeamten, welche die Pässe der Reisenden auf dem Boote untersuchten und sich nach dem Zweck des Kommens derselben erkundigten, sich in jeder

Weise zuvorkommend und aufmerksam gegen dieselben benahmen. Die erhaltenen Plakate lauten:

I. Die ausländischen Teufel sind Schenkel und dürfen die Stadt nicht betreten. Laßt uns sie ergreifen und schlagen. Kein Vorwand darf ihretwegen zugelassen werden.

II. Die Ausländer denken die Stadt morgen früh zu betreten. Laßt Alle, die unserer Meinung sind, sich vereinigen, laßt uns sie ergreifen und erschlagen.

III. Kürzlich haben Ausländer dieser Provinz verschiedene Besuche gemacht und jetzt haben die Mandarinen ihnen die Erlaubniß gewährt, die Stadt zu betreten. Aber uns, dem Militär und dem Volk, liegt es ob, das Reich zu beschützen. Wie dürfen wir diesen Teufeln erlauben, die Hauptstadt der Provinz zu betreten? Wenn sie die Stadt betreten, so laßt uns am Westthor uns versammeln, sie mit vereinten Herzen und der äußersten Strengung angreifen. Kein Vorwand darf ihretwegen zugelassen werden.

IV. Am dem heutigen, dem 3. Tage des Monats, sind Ausländer bis an diese Stadt gekommen. Die beiden Distrikts-Magistratsbeamten haben darüber berathschlagt und ein allgemeines Gerücht geht dahin, daß die Ausländer die Stadt durch das Westthor betreten und weiter nach dem Tschang-han-Flusse vorgehen sollen. Aber obgleich ihr, die Mandarinen, willig seid, so stimmen wir, das Volk, doch nicht damit überein. Wenn nur Einer die Stadt betritt, so werden wir den Einen tödten. Wenn zwei, so werden wir das Paar tödten. Wenn ein Ausländer todgeschlagen wird, so ist dies einfaß das Leben eines Hundes, welches verloren geht. Sollte Jemand einem Ausländer begnügen und ihn nicht angreifen, so möge man ihn gemeinen Dieb schimpfen, wenn es ein Mann ist, eine gemeine Wehe, wenn es eine Frau ist. Laßt uns Alle auf unserer Hut sein.

V. Hunan ist eine Gegend, in der höfliche Sitten und gerechte Grundzüge blühen, und eine, der bis dahin Ausländer nicht gewagt haben, gerade ins Gesicht zu sehen. Jedes Mal, daß sie gekommen sind, ist es eine Art Experiment gewesen, hier einen Handelsmarkt zu

eröffnen. Wenn indessen einmal die Religion des Herrn des Himmels herrschen soll, so werden die fünf menschlichen Verwandtschaften und die fünf Kardinaltugenden aufgegeben werden. Ausländer sind jedoch in einem Boote angekommen und haben auf der entgegengesetzten Seite des Flusses Anker geworfen. Ihr Geschwäg heißt, sie wollen die Stadt betreten, als ob sie Einfluß oder Macht hier hätten. Wie können wir, die Soldaten, Bauern, Handwerker und Kaufleute, ihren Vorwitz gutheißen? Laßt uns am 4. dieses Monats versammeln, laßt Jeder von uns Ziegelsteine und zerbrochene Dachziegel mit sich bringen, uns damit an den Fluß begeben und ihr Boot angreifen. Ueberall auf dem Fluße laßt uns sie suchen und unter keiner Bedingung entweichen. Laßt uns sie niedermetzen wie Gras und sie entwurzeln (d. h. sie werden) und derart verthütten, daß Ausländer hier nie wieder herzukommen wagen.

VI. In Hinblick auf die ausländischen Teufel, welche in die Provinz kommen, so ist dies eine grausame Bedeutung sowohl für das Militär wie für das Volk. Ihre Dolmetscher berichten ihre Ankunft in den verschiedenen Bezirken (hiermit sind wohl die Konsuln und Konsulate gemeint), und die hochgeringen (chinesischen) Beamten geben ihre Erlaubniß, daß die Teufel die Städte betreten dürfen. Sie ernennen selbst Soldaten und Wachen, um sie zu beschützen, und dergestalt den Teufeln selbst folgend, verkaufen (die chinesischen Beamten) das Reich und verhöhnen das Volk. Ansonst ist in diesem Augenblick in einem Zustand von Aufruhr, und diese Teufel sind in geheimem Bündniß mit den Rebellen. Das Volk von Hunan hingegen ist loyal gesinnt im Herzen und, um des hohen Reiches halber, strebt es, alle Diebe zu vernichten und Frieden herzustellen und zu erhalten. Welches ist der Nutzen, Weisheit und Klugheit zu erlangen, wenn dies nicht das Reich und das Volk schützen kann? Die Gelehrten und die Kaufleute aller Distrikte haben beathschlagt und hängen von uns ab, daß wir ohne Ansehen alle Diejenigen erschlagen, welche die Teufel beschützen. Sicherlich, der Zweck ist, ein Uebel vom Reiche und Lande abzuwehren, und daher müssen wir mit vereinigter Macht und in vereintem Geiste handeln! (Nat. Zig.)

Handel und Verkehr.
Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt
III. Seite.
Handelsberichte.

Der siebente internationale Getreide- und Saatenmarkt in Wien findet am 25. und 26. August l. J. in der Rotunde des Welt-Ausstellungspalastes im Prater statt.

D. Frankfurt, 16. Aug. (Vörtenwoche vom 9. bis 15. August.) Gegen die Vorwoche dokumentierte der Verkehr in den letzten acht Tagen eine größere Lebhaftigkeit, wenn auch in manchen Intervallen der Charakter der Saison worte in prägnanter Weise hervortrat.

welcher von Sanguinern der Börse behauptet wurde, daß sie das wirkliche Resultat noch hinter sich lasse, und last but not least zeigte Berlin große Festigkeit.

Von den Hauptplatzpapieren bewegten sich Kreditaktien zwischen 234-233-236 1/2-232 1/2-234 und 234 1/2, Staatsbahn-Aktien variierten à 239-236 1/2-240 1/2-235 1/2-236 1/2, und 237 1/2.

Berlin, 16. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per September-Oktober 200.—, per Oktober-November 201.—, per April-Mai 212.—, Roggen per August-September 128.50, per September-Oktober 130.—, per April-Mai 144.—, Rüböl loco 53.60, per September-Oktober 53.50, per April-Mai 55.40.

Köln, 16. Aug. (Schlußbericht.) Weizen, loco hiesiger 22.50, loco fremder 20.50, per Roobr. 19.75, per März 20.85.

Bremen, 16. Aug. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 6.75, per Septbr. 6.75, per Okt. 6.90, per Okt.-Dezbr. 7.—.

Antwerpen, 16. Aug. Petroleummarkt. Schlußbericht. Stimmung: F. R. Raffinertes Type weiß, disponibel 16 1/2 d., 16 1/2 d.

New-York, 15. Aug. (Schlußbericht.) Petroleum in New-York 6 1/2, do. in Philadelphia 6 1/2, Wehl 4.40, Mais (old mixed) 47, rother Winterweizen 1.09, Kaffee, Rio good fair 13 1/2, Savanna-Jucker 6 1/2, Getreidekraft 6 1/2, Schmalz Marke Wilcox 6 1/2, Speck 5 1/2.

Baumwoll-Zufuhr 1000 B., Ausfuhr nach Großbritannien — B., do. nach dem Continent — B.

Baltimore, 16. Aug. (Per transatlantischen Telegraph.) Der Postdampfer „Saxburg“, Kapitän D. Helmbrück, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 30. Juli von Bremen abgegangen war, ist heute wohlbehalten hier angekommen.

New-York, 16. Aug. (Per transatlantischen Telegraph.) Der Postdampfer „Redar“, Kapitän R. Hoffmann, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 3. August von Bremen und am 5. August von Southampton abgegangen war, ist gestern 11 Uhr Vormittags wohlbehalten hier angekommen.

Table with 6 columns: August, Barometer, Thermometer in O., Feuchtheit in Proc., Wind, Himmel, Bemerkung. Data for 15th and 17th August.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Bürgerliche Rechtspflege.

D.422. Nr. 8928. Acheru. Gegen den Nachlass des Dr. Othobener Josef Karl von Kappelrodt haben wir mit Erkenntnis vom 9. d. M., Nr. 8763, Kant erkannt und es wird nunmehr zum Nachlassvergleich und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf Mittwochs den 27. August 1879, Vormittags 8 Uhr.

Es werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden, und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

Die außerhalb des Großherzogthums Baden wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einbringungen zu bestellen, welche nach den Befehlen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angehängen, beziehungsweise denjenigen außerhalb des Großherzogthums Baden wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Acheru, den 11. August 1879. Großh. bad. Amtsgericht. Dr. Koller.

D.436. Nr. 5680. Oberkirch. Gegen die Verlassenschaft des Geschäftsgenossen Anton Roth von Oberkirch haben wir Kant erkannt, und es wird nunmehr zum Nachlassvergleich- u. Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf Mittwochs den 27. August d. J., Vormittags 10 Uhr.

Es werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden, und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einbringungen zu bestellen, welche nach den Befehlen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angehängen, beziehungsweise den bekannten Gläubigern durch die Post mit Erhebung eines Poststempels zugesendet würden.

Oberkirch, den 11. August 1879. Großh. bad. Amtsgericht. Welfer.

D.457. Nr. 17242. Stodach. Beschluß.

Den Schuldnern des Johann Grunbler von Eppstingen, gegen welchen die Gant erkannt ist, wird aufgegeben, die Schuldbeträge bis auf weitere diesseitige Verfügung bei Vermeidung doppelter Zahlung nur an den vorläufigen Kassier, Bürgermeister Mauz in Eppstingen, zu zahlen.

Stodach, den 13. August 1879. Großh. bad. Amtsgericht. Dornier.

Vermögensabsonderungen.

D.408. Civ.-R.-Nr. 4110. Waldshut. Die Ehefrau des Maurers Konrad Künzi, Katha geb. Schläpfer, von Engelschwand, hat gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung dahier eingereicht und ist zur Verhandlung hierüber Tagfahrt in die öffentliche Gerichts Sitzung vom Donnerstag dem 6. November d. J., Vorm. 8 1/2 Uhr, anberaumt, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger hiermit veröffentlicht wird.

Waldshut, den 1. August 1879. Großh. bad. Kreisgericht. Kern. Seifert.

Handelsregister-Einträge.

D.391. Karlsruhe. In das Handelsregister wurde eingetragen: I. Zum Firmenregister: a. In D. J. 180 das Erlöschen der Firma „Karl Hoffmann“ dahier.

b. In D. J. 183 bezweigt 188 — Firma „Allgemeine Versorgungsanstalt im Großherzogthum Baden“ dahier —: An Stelle des verstorbenen Großh. Herrn Geheimraths Rütz wurde nach § 63 der Statuten das seitherige Mitglied des Verwaltungsraths Großh. Herr Prof. Dr. J. Dienger zum Direktor gewählt und von diesem nach § 78 der Statuten der Großh. Generalassessor Herr Heidenreich dahier zum Mitglied des aktiven Verwaltungsraths ernannt.

c. In D. J. 273 das Erlöschen der Firma „C. W. Roth“ dahier. d. In D. J. 330 — Firma „D. Gröninger“ dahier —: Jeglicher Inhaber der Firma ist Herr Adolf Ederius, Kaufmann von hier.

e. In D. J. 341 — Firma „W. Untelmann“ dahier —: Jeglicher Inhaber der Firma ist Wilh. Untelmann Ehefrau, Mathilde, geb. Gieseler, dahier; deren Ehemann ist als Procurist bestellt.

f. In D. J. 356 — Firma „G. Weidinger zu Hamburg, Zweigniederlassung zu Karlsruhe“ —: Die dem Herrn Konrad Jüssen dahier erteilte Procura ist erloschen. g. In D. J. 468 — Firma „G. Wipfinger“ dahier —: Jeglicher Inhaber der Firma ist Herr Reinhold Stellberger, Kaufmann von hier.

mit Marie Rahn von Steinbach, worauf die Gütergemeinschaft auf den Einwurf von je 100 M. beschränkt ist. l. Unter D. J. 497 die Firma „H. Ernst Kang“ dahier. In der hier in der Vorkonkursverwaltung Herr Heinrich Kang von hier.

m. Unter D. J. 498 die Firma „Leopold Ziegler“ dahier. Inhaber Herr Leopold Ziegler, Bergolder vom hier. II. Zum Gesellschaftsregister: a. In D. J. 142 — Firma „Actie Verein der Karlsruher Eisenwerke“ dahier —: An Stelle des Herrn Oberbürgermeisters A. D. Maßch wurde Herr Karl Hoffmann, Stadtrath dahier, zum Vorsitzenden des Vorstandes und an Stelle des letzteren Herr Theodor Herrmann, Rentner von hier, zum Vorstandsmitglied bestellt.

b. In D. J. 189 — Firma „Ziegler & Weber“ dahier —: Der Ehepartner Herr Leopold Ziegler ist mit dem 1. Juli 1879 aus der Gesellschaft geschieden. c. In D. J. 209 — Firma „Zeit & Homburger“ dahier —: Ehevertrag des Geschäftspartners Herrn Friedr. Homburger mit Frau Nachmann von Mainz, worauf die Gütergemeinschaft auf den Einwurf von je 50 M. beschränkt ist.

d. Unter D. J. 242 die Aktiengesellschaft „Ferdinandshütte in Karlsruhe“, welche dahier ihren Sitz hat und an die Stelle der früher unter D. J. 154 eingetragen gewesenen Aktiengesellschaft „Ferdinandshütte in Karlsruhe“ getreten ist.

Der abgeordnete Gesellschaftsvertrag datirt vom 24. Februar d. J. Gegenstand des Unternehmens ist die Aufstellung und Verwertung tüchtiger Beschäftigter, der An- und Verkauf von Pferden überhaupt u. deren Verwendung zum Reit- und Fahrunterricht, die Einstellung von Pensionärpferden zur Pflege und Dressur und die Veranpachtung von Fohlenmärkten.

Das Grundkapital ist auf 68,000 M. festgesetzt und auf 200 Aktien zu je 180 M. und 75 Aktien zu je 360 M. vertheilt, die auf Verlangen auf Namen oder Inhaber gestellt u. umgewandelt werden.

Vorstand der Gesellschaft ist der aus 9 Mitgliedern bestehende Verwaltungsrath. Alle von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen durch dreimalige Einrückung in der Karlsruher Zeitung, Karlsruher Tagblatt und Badischen Landeszeitung. — Alle die Gesellschaft verpflichtenden Urkunden sind von dem Vorsitzenden, dem Schriftführer und einem weiteren Mitgliede des Verwaltungsraths zu unterzeichnen.

e. Unter D. J. 243 die Firma „Krug & Roth“ dahier. — Ehepartner dieser seit 1. April l. J. bestehenden offenen Handelsgesellschaft sind Herr Louis Krug, Kaufmann dahier und die Ehefrau des Herrn Christian Wilh. Roth, Karoline, geb. Müller, von hier; nur der Erstgenannte hat das Vertretungsrecht. — Ehevertrag des Theilhabers Herr Krug mit Friederike, geb. Dietrich von hier, worauf die Gütergemeinschaft auf den Einwurf von je 50 fl. (a. B.) beschränkt ist. — Als Procurist ist Herr Christian Wilhelm Roth, Kaufmann von hier, bestellt.

III. Zum Genossenschaftsregister: Unter D. J. 15 die am 24. Jan. 1879 zu Baden errichtete Genossenschaft „Darlehenkassenverein in Baden“ —: Gesellschaftsvertrag ist, den

Mitgliedern verzinste Darlehen zu verschaffen und die Anlage von unverschuldeten Geldern zu erleichtern.

Der Vorstand besteht aus einem Vereinsvorsteher, z. B. Herr Piarer Zimmer, dessen Stellvertreter, z. B. Herr Wilh. Zimmermann, Pringenwirth, b. m. Rechner, z. B. Herr Heinrich Döhlender, Hauptlehrer, Johann aus zwei Besitzern, z. B. Herr Friedr. Edel, Schmiedemeister, und Herr Heinrich Weid, Schreinermeister, alle von Baden. — Der Vorstand zeichnet durch Besetzung der Namensunterschriften unter die Firma und die von der Genossenschaft ausgehenden Bekanntmachungen in den Karlsruher Tagblatt und der Badischen Landeszeitung.

Die Zeichnung hat verbindliche Kraft, wenn sie von dem Vorsteher oder Stellvertreter und einem anderen Vorstandsmitglied erfolgt; bei Anleihen und Darlehen ist die Zeichnung des Vorstehers und des Rechners erforderlich.

Das Verzeichniß der Genossenschaftler liegt jederzeit auf hiesiger Kanzlei zur Einsicht offen. Karlsruhe, den 1. August 1879. Großh. bad. Amtsgericht. Eisen.

D.412. Nr. 7203. Neustadt. In Ord. Biff. 25 des Gesellschaftsregisters wurde unterm heutigen eingetragen: Unter A. d. W. sind: a. Adolph Bickling von Unterlengenfeld — in Mannheim —, b. Engelbert Fischer von Lengkirch — in Baden — und c. Franz Schilling von Oberwiesloch — in Ludau — sämtliche lebig, in die offene Handelsgesellschaft „Körner und Cie.“ in Lengkirch eingetragen.

Neustadt, den 12. August 1879. Großh. bad. Amtsgericht. Hüfse.

Zwangsversteigerungen. D.398. Buchen.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Daniel Streib, Ochsenwirth von Wudau, die nachbescribten Liegenschaften, welche in der l. Versteigerung den Zuschlag nicht erhielten, Donnerstag den 28. August d. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause zu Wudau einer lten öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und wird der Zuschlag endgiltig erteilt, auch wenn der Lot nicht geboten wird.

Versteigerungs-Ankündigung. In Folge richterlicher Verfügung werden dem Daniel Streib, Ochsenwirth von Wudau, die nachbescribten Liegenschaften, welche in der l. Versteigerung den Zuschlag nicht erhielten, Donnerstag den 28. August d. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause zu Wudau einer lten öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und wird der Zuschlag endgiltig erteilt, auch wenn der Lot nicht geboten wird.

Versteigerung der Liegenschaften. Ein neues von Stein erbautes Holzwohnhaus, mit Realwirthschaftsgerichtigkeit zum Ochen, an der Hauptstraße in Wudau, nebst Scheuer und Stallung, neben Emil Link und Johann Repp, H. Nr. 37 12,200 M. Eine einständige Bierbrauerei dafelbst, neben Johann Repp und eigener Hoftrakt . . . . . 500 M. 5 Rth. Garten hinter dem Wohnhaus und 1/2 a B. Vrl. 8 Rth. Acker im Langenader . . . . . 750 M. Summa 13,450 M. Von dieser Versteigerung erhält die Ehefrau des Schuldners, Elisabeth, geborne Niedinger, welche sich an unbekanntem Orten aufhält, als Unterpfandsgläubigerin bezüg-

lich ihres Ehebringens mit dem Anhängen nachricht, daß: a. sie ihre Forderung an Kapital, Zinsen und Kosten spätestens bis zur Versteigerungstagfahrt bei dem unterzeichneten Vollstreckungsbeamten anzumelden hat, damit solche bei Verweisung des Erlöses berücksichtigt werden kann.

b. nach § 951 der Prozeßordnung die auf den Grund der Verweisung geschehene Zahlung des Steigerungspreises die Wirkung hat, daß die verpfändeten Liegenschaften von der Unterpfandslast befreit werden.

c. der vom Zuschlagstage an zu verzinsende Steigerungserlös vom Steigerer bar zu bezahlen ist, d. etwaige Einwendungen gegen diese und die weiter entworfenen, der Steigerung zu Grunde zu legenden Bedingungen in den letzten 8 Tagen vor der Versteigerung dem unterfertigten Vollstreckungsbeamten schriftlich einzureichen sind.

Buchen, den 6. August 1879. Der Großh. Notar als Vollstreckungsbeamter: J. S. eger. D. 377. 2 a h.

Anfündigung. In Folge richterlicher Verfügung werden dem Johannes Räßler, Landwirth von Sulz, die nachverzeichneten Liegenschaften am Montag dem 15. September 1879, Nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathhause zu Sulz öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Versteigerung der Liegenschaften: Lager, Nr. 6. Ein anderthalb stöckiges Wohnhaus mit Vollenfelder, Schopf, getrennt stehender Scheuer, Stall und Schweineställen an der Bergstraße, neben Georg Koppis, Oeder, und dem lthol. Pfarrhausfond mit 4 Nr. 82 Meter Hofstätte und 11 Nr. 84 Meter Gausgarten zu . . . . . 3500 M. Lager, Nr. 751. 9 a 17 m Acker im Beronenthal, neben Dominik Barthmer und Karl Klinge von Wudau . . . . . 180 M. Lager, Nr. 1872. 19 a 39 m Acker im Winterthal, neben Josef Geiger und Anton Bauer, Landwirth, zu . . . . . 350 M. Lager, Nr. 3135. 658 m Acker im Steinertreuz, neben Andreas Kronauer und Andreas Schögle, zu Lager, Nr. 3479. 4 a 33 m Acker und Rain in der Schlichte, neben Dionys Bader und Karl Krieger, zu Lager, Nr. 3654. 9 a 91 m Acker im Wandgarten, neben Landolin Rindt und Josef Bader, zu Lager, Nr. 4081. 9 a 10 m Wiesen im Karlsbad, neben Josef Stippich und Louise Fleig, zu Lager, Nr. 2991. 8 a 46 m Acker auf dem Riechberg, neben Friedr. Kappis Wm u. Karl Fleig, zu Lager, Nr. 3388. 5 a 29 m Acker im Fittichthal, neben Johannes Wilhelm und Johannes Schwenemann, Lager, Nr. 3391. 7 a 62 m Acker im Fittichthal, neben Georg Moser und Johannes Schwenemann, zusammen zu . . . . . 200 M. Lager, Nr. 3387. 5 a 9 m Acker alda, neben Felix Kall Erben und Andreas Kappis, zu . . . . . 60 M. Gesamtamtsschlag . . . . . 5090 M. Lager, den 5. August 1879. Der Vollstreckungsbeamte: W. S. a n g e r, Notar.